

# Predigtthesen

Der Heilige Geist – Frische Brise  
Von Fabian J. Witmer, 14.06.2015

Wenn es ein Thema gibt, was im christlichen Glauben schwer zu begreifen ist, dann dieses: der Heilige Geist. Unter Gott Vater oder dem Sohn kann sich jeder etwas vorstellen – egal wie richtig oder falsch. So wird der Vater oft zu einem alten, gebückten Mann mit einem langen grauen Bart und Stock; der Sohn zu einem vorbildlichen Arier (wie in der NS-Zeit, weil ein jüdischer Jesus nicht akzeptabel war). Egal wie falsch die Vorstellung sein mag, wir *haben* zumindest eine Vorstellung. – Aber wer oder was ist der Heilige Geist?

Für die meisten Menschen in Deutschland ist der Heilige Geist eine leere Hülse. (Und dies ist gar nicht als Vorwurf gemeint, sondern lediglich eine Feststellung.) – Der Heilige Geist gehört in Gottesdiensten irgendwie dazu; neben den Vater und den Sohn... (und den 7 anderen Leuten, die mit mir zufällig in einem Gottesdienst sitzen...) Und dann kommt der Pfarrer nach vorne. Je nachdem wie traditionell er ist, zelebriert er seinen Weg zum Altar... macht das Zeichen des Kreuzes und beginnt mit den Worten: „Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes. Amen.“ – Mehr braucht man doch eigentlich nicht, oder? – Jeder, der in irgendeiner Weise christlich sozialisiert worden ist, würde sagen: „Moment mal, irgendwie fehlt da was.“ – Aber was eigentlich? Ein inhaltsloses Wort?

Bei der katholischen Firmung sagt man ihm ein mysteriöses Wirken nach. – Der Bischof kommt, erhält einen feierlichen Einzug mit vielen Ministranten, räuchert Weihrauch, bereitet die Stimmung vor, legt die Hand auf und spricht die rechten Worte... Und dann? – Mysteriös, nicht wahr? – Später spricht der Firmling dann seinen Paten an und stellt die Frage, vor der jeder Pate sich fürchtet: „Und was war das jetzt?“ – Das ist bei den Katholiken. Aber wie sieht es denn bei uns Protestanten aus? Wir haben ja noch nicht mal ein Sakrament der Firmung! – Stehen wir etwa besser da? Spielt der Heilige Geist bei uns eine größere Rolle oder eher noch eine kleinere? Kommen wir nachher noch mal auf dieses Thema zurück.



**Wer oder was ist der Heilige Geist?** – Vor einiger Zeit machte ich mir die Mühe mal zu schauen, wo in der Bibel der Begriff „Heiliger Geist“ zum ersten Mal verwendet wurde. Was ich herausfand, verduztte mich. Ich hatte erwartet, dass er relativ am Anfang bereits auftaucht. Stattdessen musste ich feststellen, dass der Begriff erst ziemlich in der Mitte der Bibel zum ersten Mal benutzt wird, und zwar in Jesaja 63. – Ich konnte mich jedoch wieder schnell beruhigen, da ich wusste, dass es für den Heiligen Geist noch ein Synonym gibt, was bereits viel früher Anwendung findet: der „Geist Gottes“. Den finden wir in der Tat bereits ganz am Anfang und zieht sich durch die Bibel hindurch. Zum ersten Mal lesen wir an dieser Stelle von ihm:

*Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde. <sup>2</sup>Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis war über der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über den Wassern.* (Genesis 1,1-2)

Das Wort, das im hebräischen für „Geist“ verwendet wird, *ruach* und ist interessanterweise feminin. (Wir sollten dies also zum Anlass nehmen, nicht von Gott als Mann zu sprechen, aber auch nicht als eine Frau... er ist anders: er ist beides.) Die Grundbedeutung ist: Wind, Atem – eine Luftströmung. Das Wort meint einen Akt der Bewegung, „Hauchen, Wehen“, der gleichzeitig die Fähigkeit hat, in Bewegung zu bringen. Wind ist erfrischend, sanft, besitzt aber auch potenziell zerstörende Gewalt. Atem ist unser ‚Lebenselixier‘. Wo der Atem fehlt, kehrt Tod ein. – Natürlich handelt es sich hier um eine Metapher/ein Wort-Bild, denn Gott ist weder Wind noch Atem. Er ist über dem Natürlichen, nicht Materie (sondern „Geist“). In dieser Hinsicht unterscheidet sich Israel von den anderen Völkern, die damals – zu alttestamentlichen Zeiten – Statuen als ihre Götter herstellten und verehrten.



Um z.B. die Gottheit „Moloch“ zu besänftigen, opferten Menschen das, was ihnen am kostbarsten war: ihre eigenen Kinder. – Nicht weil diese Menschen böse waren, sondern weil die Gottheit böse war. Die Menschen hatten Angst.

Davon grenzt sich Jahwe, der Gott Israels, ab. Daher gibt er auch das 2. Gebot: „Du sollst dir kein Bildnis von Gott machen.“ – „Unterscheide dich von ihnen!!! Ich bin nicht so ein Gott! Ich bin größer, höher, ich bin **Geist!**“

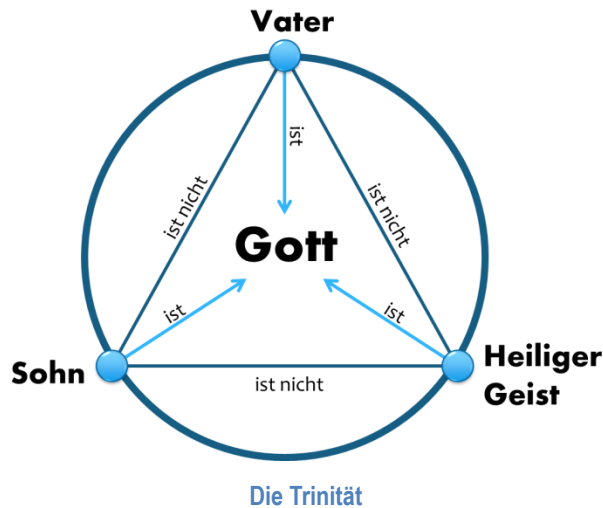
Wer oder was ist der Heilige Geist? – Ich habe bereits etwas vorgegriffen, daher gehen wir noch mal einen Schritt zurück. In der Bibel wird der Heilige Geist mit den Eigenschaften Gottes beschrieben:

- Ohne Anfang und Ende (*Hebräer 9,14*)
- Allmächtig (*Lukas 1,35*)
- Allgegenwärtig (*Psalms 139,7*)
- Allwissend (*1 Korinther 2,9-12*)

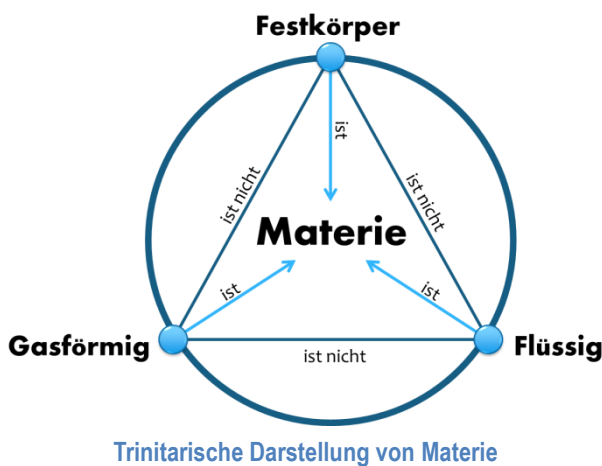
Die phönizische-kanaanäische Gottheit „Moloch“.

Wir dürfen also zu Recht den Schluss ziehen, dass die Bibel uns sagt: Der Geist Gottes ist Gott selber. Die Theologie formulierte dies sehr schnell als die Lehre von der Trinität.

In der Theologie gibt es einige unterschiedliche trinitarische Modelle, die jeweils andere Nuancen hervorheben. Einer meiner Professoren versäumte nicht zu betonen, dass nur die allerklügsten Köpfe in der Theologie die Trinität begreifen werden. Ich bevorzuge daher einen pragmatischen Ansatz.



Wir haben es mir drei Personen zu tun, die wesensgleich sind. Vereinfacht: Sie unterscheiden sich in der Art und Weise, wie sie sich uns Offenbaren, wie wir sie wahrnehmen können. Ebenfalls unterscheiden sich die „Aufgaben“, die sie in ihrer jeweiligen Offenbarungsform übernehmen. Dies lässt sich sehr gut darstellen, wenn wir das trinitarische Konzept auf etwas übertragen, das uns geläufiger ist: Materie.



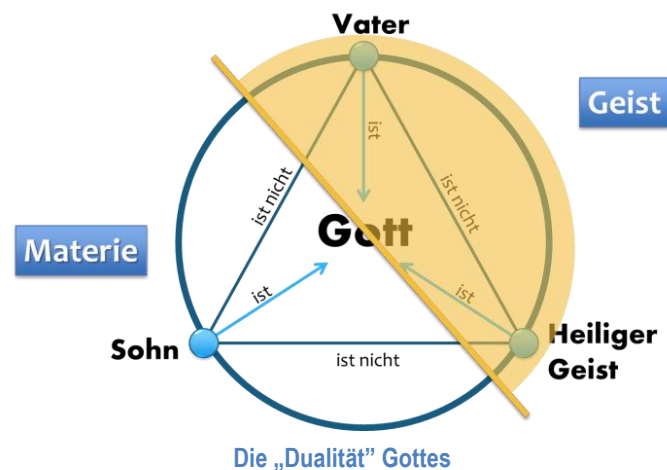
Für unsere Gedankenbrücke bietet sich eine Substanz an, die uns gut vertraut ist: H<sub>2</sub>O (Wasser). H<sub>2</sub>O begegnet uns in drei Formen: Als Festkörper, an dem ich meine Hand verletzen kann, als Flüssigkeit, die meine Hand nass macht und als Gas, das ich inhalieren kann. Die Materie H<sub>2</sub>O kann mir auf sehr unterschiedliche Weise begegnen, teilweise mit sehr unterschiedlichen Eigenschaften. In jedem Fall begegnet mir jedoch dieselbe Molekularstruktur: zwei Wasserstoffatome, die sich mit einem Sauerstoffatom verbunden haben.

Wenn wir uns heute der Trinität annähern, ist für uns Folgendes relevant: Ich begeben mich jetzt in das Gebiet der pragmatischen theologischen Inkorrektheit – wir reduzieren um des Verstehens willen die Trinität mal auf eine Dualität: Nachdem Gott Fleisch geworden ist in Jesus Christus, ist Gott nicht mehr nur Geist, sondern **Materie und Geist**. – Der Heilige Geist ist Geist. (Der Vater auch!)

In Vorbereitung auf diese Predigtserie

habe ich oft gemerkt, dass viele Menschen geneigt sind, die Trinität in Gedanken zu zerstückeln und als „Entweder-oder“ zu behandeln. Nach dem Motto: *Wenn wir uns mit dem Heiligen Geist beschäftigen, hat das nichts mit dem Vater oder den Sohn zu tun. Die beiden treten jetzt erst mal in den Hintergrund.* – Vor diesem Gedankengang müssen wir uns allerdings hüten! „Trinität“ bedeutet vor allem, dass die Drei als Einheit gedacht und wahrgenommen werden. Wenn einer etwas tut, partizipieren die anderen. Immer! – Das bedeutet Wesensgleichheit.

Der Heilige Geist ist daher höchstens so etwas wie „die unbekannte Seite Gottes“. Vielleicht ist er uns in der Praxis nicht so vertraut. Aber dies bedeutet, dass ein Teil von Gottes Wesen – egal ob wir diesen Heiligen Geist, Vater oder Sohn nennen – uns eher fremd ist. Es wäre doch eigenartig, wenn ich meinen würde, Wasser zu kennen, wenn ich es bislang nur als Flüssigkeit erlebt hätte! Ein Teil des Wesens von Wasser wäre mir vollkommen unbekannt. – Natürlich kann ich mich mit der Flüssigkeit und mit den Eiswürfeln zufrieden geben...aber ich könnte so nie eine Dampfturbine zur Stromerzeugung bauen. (Und ich könnte nie sagen: „Heute will ich mich mal mit Dampf beschäftigen“, ohne mich mit den anderen beiden Aggregatzuständen auseinandersetzen zu müssen.



Der Knackpunkt ist folgender: **Wenn wir Gott erleben, erleben wir den Heiligen Geist.** – Der Sohn ist beim Vater. An Jesu Himmelfahrt verlässt Jesus körperlich diese Welt und geht zu seinem Vater im Himmel. Der Sohn ist beim Vater, der Vater ist beim Sohn und der Sohn ist im Himmel. Die Person Gottes, die auf der Erde ist, ist der Heilige Geist! – *Er* ist es, der uns inspiriert, der uns umgibt, der in uns wohnt. *Er* ist es, der über uns

wacht und der die Schöpfung erhält. *Er* ist es, in dessen Gegenwart wir beten und *er* ist es, der unsere Gebete erhört. Wir reden ihn oft mit „Vater“ oder „Jesus“ an, aber es ist der Geist! Die Frage, ob wir also zum Heiligen Geist beten dürfen, erübrigt sich! Gott ist Geist, der Vater ist Geist und wir tun es schon längst! – Wir kennen diesen Geist also schon besser als wir denken...

**Das Wirken des Geistes** – Wenn wir das Wirken des Geistes näher betrachten wollen, könnten wir nun auf eine große Anzahl von Punkten eingehen; wesentlich mehr als in dieser Liste:

- Überführt die Welt von Sünde (*Johannes 16,7-8*)
- Offenbart Gott (*Johannes 6,44; 16,13; Römer 8,14*)
- Offenbart uns das Herz / den Willen Gottes (*1 Korinther 2,9-10*)
- Führt in die Wahrheit (*Johannes 16,13a*)
- Ist im Einklang mit Vater & Sohn (*Johannes 16,13b*)
- Verherrlicht Jesus (*Johannes 16,14*)
- Tröstet (*Johannes 14,26*)
- Bringt die Frucht des Geistes hervor (*Galater 5,22*)

Ich kann in dieser Predigt allerdings nur einen Aspekt betrachten. – So kurz nach Pfingsten möchte ich den Aspekt betrachten, für den der Heilige Geist am bekanntesten ist: das Pfingstereignis.

### Pfingsten

*Am Pfingsttag waren alle versammelt. <sup>2</sup>Plötzlich ertönte vom Himmel ein Brausen wie das Rauschen eines mächtigen Sturms und erfüllte das Haus, in dem sie versammelt waren. <sup>3</sup>Dann erschien etwas, das aussah wie Flammen, die sich zerteilten, wie Feuerzungen, die sich auf jedem Einzelnen von ihnen niederließen. <sup>4</sup>Und alle Anwesenden wurden vom Heiligen Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu sprechen, wie der Heilige Geist es ihnen eingab. (Apostelgeschichte 2,1-4)*

Durch diese und andere Schriftstellen lernen wir, dass der Heilige Geist nicht nur Gott ist, sondern auch die Kraft Gottes. – *Dynamis* im Griechischen. Von diesem Wortstamm leitet sich u.a. „Dynamit“ ab. Es beschreibt ein Potenzial für die Freisetzung von Energie. – Und das ist, was hier passiert: Der Heilige Geist kommt und verändert Situationen, verändert Menschen.

Das Leben von Petrus wurde vom Heiligen Geist grundlegend verändert. Vor Pfingsten lesen wir von Petrus, dass er kleingläubig war (Mat. 14,31). Er wollte Jesus tadeln, weil Jesus seiner Meinung nach nicht dabei war, eine kluge Entscheidung zu treffen (Mat. 16,22). Anschließend nett Jesus ihn „Satan“ (Mat. 16,23)! Und am Ende verleugnet der sonst so vorlaute Petrus seinen Herrn (Mat. 26,70). Nach Pfingsten lesen wir in der gesamten Apostelgeschichte, dass er auf einmal mutig, tapfer und unerschrocken war. Von seinen Zweifeln bleibt nichts mehr übrig (Apg. 3; 9,40). Er bekannte Jesus mit Preis seines Lebens und würde zu einem Märtyrer werden.

Es fand eine totale Veränderung statt. Nachdem er den Heiligen Geist empfangen hatte, war er der Erste, der aufstand und anfang in Vollmacht zu predigen. Die anderen würden folgen. Und dann lesen wir in der Apostelgeschichte weiter und sehen, wie die Jünger (übrigens nicht nur die 12 Apostel) beginnen in der Kraft des Heiligen Geistes das zu tun, was Jesus auch tat: Sie heilten die Kranken, taten Wunder, prophezeiten, trieben Dämonen aus und predigten und lehrten mit Vollmacht.

Was ist hier passiert? – Der Heilige Geist wurde über die Jünger ausgegossen. Die *Dynamis* des Geistes wird an Pfingsten für alle Christen freigesetzt. – War sie vorher nur für einige wenige Auserwählte reserviert (wie z.B. Moses, Simson oder die Propheten), wird diese Kraft des Heiligen Geistes großzügig allen gegeben, die sich danach ausstrecken.

Der Untertitel dieser Predigt lautet „Frische Brise“. Das ist in der Tat der Heilige Geist:

**Was der Wind für den Segler ist, ist der Heilige Geist für den Christen!**





Ohne Wind kann man sich ins Boot setzen, man kann auf dem See herumpaddeln, man kann mit viel Mühe sogar ans Ziel kommen, wenn es nicht zu weit weg ist...man ist tatsächlich ein Segler. Man hat alles, was man braucht: ein Boot, ein Segel, Wasser...aber eine zentrale Erfahrung des Segelns fehlt noch: das Getragen-Werden durch den Wind, der Dinge mit deinem Boot tut, die du unmöglich selbst mit deinem Boot machen könntest.

*Das ist Ruach:* Wind, der Heilige Geist. – Eine frische Brise.

**Meine Erlebnisse** – Als Prediger werden wir in dieser Serie ermutigt auch unsere Erfahrungen mit dem Heiligen Geist zu schildern. Ich habe daher 4 Punkte mitgebracht, die ich mit euch teilen möchte. Ich bin fest davon überzeugt, dass das Zeugnis der Bibel über den Heiligen Geist der Wahrheit entspricht...und hier ist warum:

- Ich persönlich wurde nach Gebet von einer zum Tode führenden Krankheit – *Hyperparathyroidismus* (Überfunktion der Nebenschilddrüse), fortgeschrittenes Stadium – geheilt; ohne, dass ich eine OP haben musste, um die betroffene Nebenschilddrüse zu entfernen.
- Ich habe erlebt, wie meine Mutter vor 18 Jahren von MS – Multiple Sklerose – geheilt wurde. Nachdem die Dinge anfangen schlimmer zu werden: Tremor, Abnahme des Sehvermögens. Sie musste bereits ihre komplette Ernährung umstellen, man machte die üblichen Untersuchungen (Rückenmarkspunktur, usw.). In dieser Zeit begann sie, Gott anzuflehen und die Kraft des Heiligen Geistes kam auf sie und heilte sie. Bis zum heutigen Tag ist sie gesund.
- Ich habe mit meinen eigenen Augen gesehen, wie für einen Menschen mit einer Beinverkürzung gebetet wurde und das kürzere Bein innerhalb von 10 Sekunden um 10 cm wuchs, sodass beide Beine gleich lang waren.
- Ich habe erlebt, wie jemand letztes Jahr prophetisch über mich redete, mir voraussagte, dass Gott mir ein Hirtenherz geben und mich an einen neuen Ort führen würde, an dem ich mich wohlfühlen würde; an dem Gott etwas mit mir vorhabe. – Zunächst lachte ich darüber. Ich wollte nie Pastor werden. Ich hatte mich bewusst gegen den klassischen Werdegang entschieden...und wenige Monate später wurde ich hier eingestellt. Nun lache ich nicht mehr, sondern bin ehrfürchtig und staune über die Größe Gottes.

Ihr lieben, das sind Dinge, die schlichtweg nicht möglich sind! Aber für Gott ist es möglich, denn er steht über dem Natürlichen, dass er erschaffen hat.

Wisst ihr, das sind einzelne Erlebnisse, die ich mir immer wieder vor Augen führe, weil sie meinen Glauben aufbauen. Aber es sind *einzelne* Ereignisse. Es ist leider keine alltägliche Realität, in der ich wandele. Ich bin ein ganz normaler Mensch mit Fehlern, Schwächen und Sünden, wie du auch. – Eine Bekannte in meinem Umfeld hat weit fortgeschrittene MS. Ihr kompletter Körper, mit Ausnahme ihres Kopfes, ist gelähmt. Wir beten seit Jahren und bei ihr passiert nichts. Das ist leider auch eine Realität. – Aber ich habe eine Sehnsucht; ich strecke mich nach diesen Dingen aus. Ich gehe das Wagnis ein und bete für das unmögliche. Ich sehne mich immer wieder nach einer Begegnung mit dem lebendigen Gott.

**Firmung** – Ganz in der Tradition der Urkirche legt der Bischof in der Firmung den Firmlingen die Hand auf und betet um die Erfüllung mit der Kraft des Heiligen Geistes. Die Apostel legten damals einen großen Wert darauf. Dies war eines der Standardschritte im Prozess des Christwerdens: Buße, Glaube, Taufe und Geistestaufe. Die Reihenfolge variierte manchmal, aber wo eines der Elemente fehlte, waren die Apostel sehr bemüht, dass es so schnell wie möglich nachgeholt wurde (vgl. Apg. 8,14-17). – Die Katholische Kirche und die Orthodoxen Kirchen kennen die Firmung als festes Element im Glauben eines Christen (zumindest in der Theorie). Im Protestantismus ist dies größtenteils verloren gegangen.

Was der Wind für den Segler ist, ist der Heilige Geist für den Christen.

Die derzeitige Praxis der Firmung zeigt, dass oft die biblischen Ergebnisse ausbleiben. Wenn ich eine Antwort auf die Frage „warum?“ finden müsste, würde ich mutmaßen, dass dies etwas mit unserer mangelnden Sehnsucht und Unwissenheit über die Möglichkeiten des Geistes zu tun hat. Vielleicht auch an mangelndem Glauben. Aus diesem Grund beschäftigen wir uns in dieser Predigtserie so intensiv mit dem Heiligen Geist. – In der Hoffnung, dass wir diese Sehnsucht wecken können...

Aus diesem Grund bieten ebenso meine Frau und ich am 4. Juli ein Tagesseminar zum Heiligen Geist an und wollen sowohl Theorie vermitteln als auch Raum für Praxis lassen. Wisst ihr, wir können nichts erzwingen...aber wir können es immer wieder erbeten. – Dieses Seminar ist eine Möglichkeit, sich nach dem Geist Gottes auszustrecken und über die Geistesgaben zu lernen. Wir werden dort unter anderem um Erfüllung mit der Kraft des Heiligen Geistes beten und dann im Glauben versuchen ein paar Schritte zu gehen. Wer nicht so lange warten möchte, dem stehe ich gerne auch nach dem Gottesdienst zur Verfügung und dann beten wir um Erfüllung mit dem Heiligen Geist.

In diesem Sinne möchte ich uns allen Mut zusprechen, dass wir einen Schritt auf den Heiligen Geist zugehen.

Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.